

# Beitragseinreichung

## Detaillierte Beitragsinformation

**Beitragstitel** Peer-Review muss verbessert werden – mangelnde Interpretation von Studien am Beispiel von Haemophilus influenzae Typ b

**Beitrags-ID** 2867

**Eingereicht durch** **Jürgen Fridrich**

**Autoren** 1. Jürgen Fridrich Vortragender  
Libertas & Sanitas e.V. - Forum für Impfproblematik,  
Gesundheit und eine bessere Zukunft

**Präsentationsform** Poster

**Themengebiete**

- Wirksamkeitsstudien, unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW), Innovationen

Fragestellung:

Wie lassen sich Fehlinterpretationen von Studienergebnissen und Vernachlässigung wichtiger Einflussfaktoren auf diese vermindern?

Material und Methode:

Analyse von Studien zur Hib-Impfung und der zitierten Quellen

Ergebnisse:

Studien aus USA zeigen, dass der Rückgang der Hib-Erkrankungen vor Anwendung der Impfung erfolgte. Manche Autoren stellen das auch selbst fest, nennen ihren Beitrag aber trotzdem „Rückgang seit Einführung der Impfung“, obwohl sie diesen Zeitraum nicht untersucht haben, was sie selbst durch Abbildung und Text belegen. Solche Texte werden in den nachfolgenden Studien als Belege für die Wirksamkeit zitiert, obwohl sie genau das nicht beinhalten. Sogar in großen Metaanalysen, mit denen die weltweite Anwendung des Impfstoffes gerechtfertigt wird, geschieht dies, wobei die fragwürdigen Studien sogar mehrfach als Quellen aufgeführt werden.

**Abstract-Text**

Der Einflussfaktor Stillen bleibt unbeachtet, obwohl zahlreiche Studien dessen Bedeutung beschreiben.

Diskussion:

Offensichtlich erschwert die Grundüberzeugung von Autoren, ihre Studien objektiv zu beschreiben. Auch Peer-Review fällt das nicht auf. Bei manchen Studien sind die Widersprüche so offensichtlich, dass sich die Frage stellt, ob die Reviewer die Texte wirklich gelesen haben. Hinzu kommt, dass auch keine nachfolgenden Diskussionsbeiträge oder Leserbriefe (letter to the editor) erfolgen. Entweder mangelt es auch dort an Reflexion, oder die Leserschaft begnügt sich mit dem „Abstract“.

Schlussfolgerung:

Da sich auf diese Weise Irrtümer fortpflanzen, ist es notwendig,

zunächst die Ursachen für die unzutreffende Wahrnehmung zu erkennen.

Dazu sollten die Arbeiten u. a. von Fanconi, Dörner und Beck/Bornholdt/Dubben herangezogen werden. Daraus sind Veröffentlichungen zu erstellen, die in den führenden Fachzeitschriften zur Diskussion zu stellen sind. Gegebenenfalls sind Neubewertungen zu Impfempfehlungen vorzunehmen.

Wesentliche zu berücksichtigende Einflussfaktoren sind z. B. Stillen (Hib, Rotaviren) oder Kondom (HPV, Hepatitis B), die nicht nur für die Zielkrankheit der Impfung von Einfluss sind, sondern darüber hinausreichende Bedeutung haben.